

Medienberatung ♦ Tannenstraße 26 ♦ D-85579 Neubiberg

An den Vorsitzenden und die Mitglieder des
Forschungsausschusses sowie die Gäste
des Strategie-Workshops des Münchner
Kreises

Neubiberg, 18.07.05
Münchner Kreis 8

Betr.: Dritte Sitzung des Strategie – Workshops am 25. Juli 2005

Sehr geehrter Herr Prof. Eberspächer,
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

anlässlich der zweiten Sitzung des Strategie – Workshops am 09. September 2004 wurde das
Schwerpunktthema **Innovationen und Arbeitsplätze** mit einer hohen Priorität versehen. Darin
ist auch das Thema **Konvergenz zwischen Broadcast und Mobilfunk** aufgeführt.

Zur Diskussion der anlässlich des nächsten Workshops am 25.07.2005 anstehenden Themen
möchte ich nochmals – wie bereits mit meinem Schreiben vom 14.08.2004, welches Ihnen sei-
nerzeit zugeht - auf die sich schnell entwickelnde Konvergenz zwischen Broadcast und Mobil-
funk und die damit zusammenhängenden Fragen der Schaffung neuer Arbeitsplätze eingehen:

Mobilfunkunternehmen bieten in ihren Netzen zunehmend gegen Entgelt neue rundfunkähnli-
che multimediale Dienste („Telemediendienste“) zum Empfang mit Mobilfunkgeräten an. Sie
verfügen mit ihrer Infrastruktur über die Möglichkeiten der Freischaltung, Abrechnung und der
individuellen Kommunikation. Der Dienst „Mobile TV“ von Vodafone steht dafür als Beispiel.

Große europäische Mobilfunkunternehmen planen für die Verbreitung dieser neuen Dienste den
Einsatz hybrider Systeme: GSM und DVB H (Digital Video Broadcasting Handheld; eine Sys-
temvariante von DVB-T). Erste Versuche dazu finden von T Mobile und Vodafone in Berlin statt.
Zur Fußball WM 2006 soll es erste reguläre Dienste geben.

Aber auch DMB (Digital Multimedia Broadcasting; Systemvariante von DAB) und GSM werden als hybrides System zum Einsatz kommen. Die für den **Privaten Rundfunk** zuständigen Landesmedienanstalten haben sich am 06.07.2005 darauf verständigt, aufgrund verschiedener Anfragen von Programm- und Mediendienste Anbietern prüfen zu lassen, ob zunächst alle Austragungsorte der Fußball WM und später auch weitere Großstädte und die Autobahnen über DMB versorgt werden können. Die TSI MediaBroadcast will bis zur Fußball WM im Juni 2006 alle Austragungsorte mit DMB - Sendernetzen ausrüsten. Auch der öffentlich-rechtliche Rundfunk beabsichtigt, sich mit Programmen an diesen neuen Diensten zu beteiligen. Mobilfunkgeräte, die DAB/DMB empfangen können, sind bereits auf dem Markt.

Private Programmunternehmen planen, im Rahmen der genannten Konvergenz in Zusammenarbeit mit Mobilfunkunternehmen neue Rundfunk- und Telemediendienste zu entwickeln über DVB H anzubieten. Über DVB H / DMB können darüber hinaus auch „klassische TV Programme“ an Endgeräte mit kleinen Bildschirmen (PDA, Mobilfunkgeräte etc.) verbreitet werden. Daran soll auch der öffentlich-rechtliche Rundfunk Interesse haben.

Bereits jetzt ist abzusehen, dass diese Entwicklung – insbesondere auf dem Gebiet der neuen Angebote (Programmsoftware) – zu **neuen Arbeitsplätzen** führen wird.

Aufgrund der unterschiedlichen Interessen der Rundfunkunternehmen, Softwareanbieter, Netzbetreiber, Mobilfunkunternehmen, Endgerätehersteller etc. zeichnen sich im Rahmen der Konvergenz Broadcast – Mobilfunk verschiedene **Spannungsfelder** (siehe Anlage) ab, deren Darstellung und Diskussion im Rahmen eines **Kongresses des Münchner Kreises „Digitaler Rundfunk und Telemediendienste – mobile Nutzungen“** den Mitgliedern und den an der Arbeit des Münchner Kreises Interessierten einen aktuellen zusammenfassenden Überblick über die unterschiedlichen Aspekte und Interessenlagen bieten kann. Ich bin überzeugt, dass ein derartiger Kongress ein großes Echo mit einer entsprechend hohen Teilnehmerzahl finden wird.

Als Termin für einen Kongress bietet sich unter Berücksichtigung nachstehend aufgeführter Entwicklungen der **Herbst 2006** an:

- Im Juni 2006 findet die Frequenzplanungskonferenz (RRC06) statt, von deren Ergebnis es wesentlich davon abhängen wird, welche Frequenzressourcen in Deutschland für DVB H

und DMB zur Verfügung stehen werden. Daran anschließend beginnt die Diskussion über die Zuweisung der Übertragungskapazitäten an den klassischen Rundfunk und an Tele-dienste.

- Zur Fußball WM im Juni 2006 sollen neuartige Angebote (Rundfunk, Telemediendienste) über DMB und auch über DVB H gesendet werden. Erste Geschäftsmodelle und Kooperationen werden sichtbar werden.
- Es ist damit zu rechnen, dass bis Mitte 2006 auch eine Neuregelung zwischen Bund und Ländern über die Zuständigkeit für die Zulassung von Telemedien Diensten und die entsprechenden Randbedingungen getroffen werden wird. Bundesweite einheitliche Zuweisungen von Nutzungsrechten werden erforderlich sein.

Zur Vorbereitung eines Kongresses – wenn sich denn die Mehrheit der Workshop – Teilnehmer dafür ausspricht – sollte wie üblich ein Programmausschuss gebildet werden, für dessen Arbeit ich gern meine Mitarbeit anbiete.

Mit freundlichen Grüßen



(Prof. Dr.- Ing. Frank Müller-Römer)

K/H. Prof. Dr. Picot, Vorsitzender des Münchner Kreises

K/H. Schneider, future-camp

Spannungsfelder

- **Neue Dienstangebote**

Welche neuen Dienste zeichnen sich ab? Entsteht eine neue Interaktivität zwischen Anbietern und Teilnehmern?

Nach welchen Kriterien werden neue Dienste als Rundfunk (mit allen medienrechtlichen Beschränkungen) bzw. als Telemediendienste eingeordnet? Rundfunkregulierung gegen „freie Marktwirtschaft“?

Welche neuen Programmarten entwickeln sich für den Rundfunkempfang mit Mobilfunkgeräten unter Berücksichtigung des Nutzungsverhaltens der Mobilfunkteilnehmer? Klassisches TV gegen neuartige Rundfunkinhalte?

- **Neue Geschäftsmodelle**

Welche Geschäftsmodelle zeichnen sich bei Telemediendiensten ab? Werden Private Programmunternehmen neue Rundfunk- und Telemediendienste veranstalten und für das Billing Kooperationen mit Mobilfunkbetreibern eingehen?

Oder werden sich Mobilfunkunternehmen bzw. Dritte als neue Diensteanbieter mit zugekaufter Programmsoftware im Markt etablieren wollen?

- **Aufteilung der DVB-T und DAB Übertragungskapazitäten**

Wie entscheiden sich die für den „Rundfunk“ zuständigen Länder? Wird auf die Nutzung von Rundfunkfrequenzen im Zuständigkeitsbereich der Länder zugunsten von Telemediendiensten teilweise verzichtet?

Wer kann dann diese Frequenzen „vermarkten“?

Erhalten die Privaten Programmunternehmen im Vergleich zum öffentlich-rechtlichen Rundfunk ein größeres Übertragungsvolumen, um auch neue rundfunkähnliche Telemediendienste veranstalten zu können?

Welchen Einfluss nehmen die Wirtschaftsminister der Länder auf die Aufteilung der Frequenzen?

- **Optimierte Frequenznutzung**

Welche Maßnahmen wollen und können das Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit (BMWA) und die RegTP ergreifen, um die Einführung moderner Quellkodier- und Übertragungsverfahren zur Vergrößerung der Übertragungskapazitäten auch gegen die Auffassung der bisherigen DVB-T Nutzer durchzusetzen?

- **Konkurrenz der Übertragungssysteme DVB-T und DAB ?**

- **Urheberrecht**

Löst der Empfang von Rundfunkprogrammen mit Mobilfunkgeräten neue Urheberrechte aus?

- **Endgeräte**

Welcher Trend zeichnet sich bei der Entwicklung der Endgeräte ab? Mehrnorm - Mobilfunkgeräte für DVB-T / DVB H und DAB / DMB?

- **Europäische Entwicklungen**

Aktivitäten der EU.

Wie positionieren sich internationale Mobilfunkunternehmen?